Ab in die Hundeschule!

Neben kynologischen Vereinen bieten auch private Hundeschulen eine breite Palette an Kursen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Eine eigene Hundeschule zu führen, erscheint für viele ein Traumjob, bedeutet jedoch in erster Linie eine Menge Arbeit. Was zeichnet gute Hundeschulen aus? Wir haben uns umgehört.

Ursula Känel Kocher

Der fünfjährige Border-Collie-Sennenhund-Mix «Chesto» ist aufmerksam bei der Sache. Seine Besitzerin Kathrin Mühlebach führt ihn vorsichtig über mehrere farbige, halbe Noppenbälle. Die Vorderpfoten stellt er brav darauf ab, bei den Hinterpfoten ist die Trefferquote noch ausbaufähig. Ein dickes Lob und einen Belohnungshappen fürs konzentrierte Mitmachen gibts trotzdem.

Beim Verein eingemietet

Eben hat das Training der Familienhundegruppe, einem Angebot der Hundeschule von Therese Fuchser, begonnen. Sie hat sich für ihre Lektionen auf dem Clubgelände der Ortsgruppe Winterthur des Schweizerischen Schäferhundeclubs eingemietet. «Ein eigener Trainingsplatz ist heute praktisch unmöglich zu finden. Das Vereinsleben spielt sich hauptsächlich an den Abenden ab – von daher ist das eine optimale Lösung für beide Seiten», sagt Therese Fuchser. Fünf Hundehalterinnen sind anwesend. Die meisten kommen schon seit vielen Jahren – so auch Iris Spiess mit Sennenhund-Mix «Nera». «Ich schätze vor allem die kleine Gruppengrösse. So kann man wirklich etwas machen und steht nicht einfach herum», sagt Iris Spiess. Eben erhält sie von Therese Fuchser zwei Stück Käse, die sie in der offenen Hand vor sich hält. Die neunjährige «Nera» weiss aus Erfahrung, dass sich Hochspringen nicht lohnt. Sie bleibt ruhig sitzen. «Brav!»

«Arbeit mit Menschen»

Therese Fuchser hat bei der SKG die Ausbildung zum Gruppenleiter, SKN-Ausbildner und Welpengruppenleiter absolviert und besitzt das SKG-Hundetrainer-Zertifikat (HTZ). Sie führt ihre Hundeschule seit 13 Jahren hauptberuflich. Dass das Angebot an Hundeschulen heute unübersichtlich gross ist, führt sie auf die in der Zwischenzeit wieder abgeschafften obligatorischen Sachkundenachweiskurse zurück: «Da haben wohl so einige das schnelle Geld vermutet.» Und was ist mit der sprichwörtlichen Tierliebe? «Hunde gern zu haben reicht sicher auch nicht als nötige Qualifikation, zumal man in einer Hundeschule in erster Linie mit dem Besitzer, also dem Menschen, arbeitet.» Eine gute Hundeschule zeichne sich in ihren Augen vor allem durch die Kundentreue aus: «Kommen die Besitzer mit dem neuen, jungen Hund wieder zu einem, dann macht man sicher vieles richtig», so Fuchser. Weitere Qualitätsmerkmale? «Besucher sind jederzeit und ohne Bezahlung willkommen; es gibt zwei bis drei Test-Trainings und man nimmt sich Zeit für Gespräche, Fragen und Anliegen.»

Welcher Ton herrscht vor?

Auch Hanni Berger Haldimann von der Hundeschule Moos in Schwarzenegg hat klare Vorstellungen: «Für mich geht zum Beispiel gar nicht, wenn eine Stunde nicht vorbereitet und der Platz noch nicht eingerichtet ist, wenn die Teilnehmer eintreffen.» Rauchende Kursleiter sowie Hunde, die unbeschäftigt und bellend irgendwo angebunden sind, sind ihr ebenso ein Dorn im Auge – «und wenn körperlich oder schreiend auf die Hunde eingewirkt wird und allgemein ein militärischer Ton vorherrscht.» Hanni Berger Haldemann ist ebenfalls im Besitz des SKG-Hundetrainer-Zertifikats und hat den Gruppenleiter-, Welpen- und SKN-Ausbildungskurs absolviert. Die Hundeschule leitet sie seit acht Jahren gemeinsam mit Annemarie Stebler. «Als aktive Helferin des Tierschutz Region Thun ist es mir ein grosses Anliegen, Hund und Halter beratend zu begleiten», erklärt sie ihre Motivation für diesen Beruf. Seit

Abrufübung: Therese Fuchser hält «Sky» fest, während sich Besitzerin Martina Hegglin entfernt und den Hund dann zu sich ruft. (ukk)

Geduldsprobe: Sennenhund-Mischlingshündin «Nera» wartet bei der Käse-Übergabe geduldig mit allen vier Pfoten am Boden. (ukk)

Alltagssituation: Wie verhält sich der Hund in der Gruppe? Kann er sich trotz anderer Hunde auf seinen Besitzer konzentrieren? (ukk)

Feinmotorik: Susi Kühni führt ihren Groenendaelrüden «Argo» langsam und konzentriert über Leiter, Pneus und Reifen. (ukk)

dem Wegfall der obligatorischen Kurse habe sich die Klientel allerdings sehr verändert. «Wer heute eine Hundeschule besucht, weiss, wie wichtig eine gute Ausbildung und Beschäftigung des Hundes ist. Speziell auf dem Land aber kommt nun selten mehr jemand freiwillig – man macht es halt so, wie früher auch schon immer. Das tut mir aus Sicht des Tierschutzes weh.»

«Nicht jeden Trend mitmachen»

Seit acht Jahren führt Anne Sonderegger in Maur ihre Hundeschule «Hund im Alltag». Auch sie kann das SKG-Hundetrainer-Zertifikat vorweisen und hat die Welpen-, SKN- und Gruppenleiterausbildung absolviert. «Eine fundierte Ausbildung und regelmässige Weiterbildungen sind ein Muss, wenn man eine Hundeschule langfristig betreiben will», ist sie überzeugt. Wichtig sei auch ein eigenes Konzept, und vor allem, «nur das anzubieten, wovon man etwas versteht – und nicht jeden Trend nur um des Trendes willen mitzumachen.» Was auch nicht gehe: Kurse zu überfüllen oder alle Mensch-Hunde-Teams nach «Schema F» auszubilden. «Es gibt enorme Unterschiede von Team zu Team. Da sind dann eben die Erfahrungen und Kenntnisse des Übungsleiters gefragt, damit er individuell beraten kann», so Anne Sonderegger. Was ihr auffalle: «Heute haben immer mehr Personen einen Hund, die weder Zeit noch Lust haben, sich mit ihm zu beschäftigen. Sie geben ihn lieber die ganze Woche beim Dogsitter ab und wundern sich dann, wenn er ihnen auf dem Spaziergang nicht gehorcht.»

Konkurrenz oder Nebeneinander?

Immer wieder heisst es, kynologische Vereine und private Hundeschulen würden sich gegenseitig die «Kunden» wegnehmen. Therese Fuchser war selber während beinahe 20 Jahren Mitglied in einer Lokalsektion, heute ist sie in einem Rasseclub dabei. Sie sagt: «Viele Leute wollen sich in ihrer Freizeit nicht auch noch verpflichten. Sie schätzen an der Hundeschule, dass sie gegen Bezahlung konsumieren können, aber zum Beispiel keine Clubhütte putzen müssen.» Hanni Berger Haldimann, seit über 20 Jahren Passivmitglied in einer Lokalsektion, ergänzt: «Dafür kann ein grosser kynologischer Verein tolle Events durchführen und gesellige Anlässe anbieten. Er hat zudem eine wichtige Funktion als soziales Netzwerk.» Demgegenüber, hält Anne Sonderegger, Mitglied in einem Rasseclub, fest, würden manche kynologische Vereine nur saisonal arbeiten, während Hundeschulen ihr Angebot das ganze Jahr über aufrecht erhalten. «Dafür sind bei einem kynologischen Verein in der Regel die Mitgliederbeiträge und somit die Kurskosten tiefer.»

Schritt für Schritt: Mischlingshund «Tibi» und Besitzerin Eva Weimer besuchen die Hundeschule, «um Sicherheit im Umgang zu gewinnen und coole neue Sachen zu lernen.» (ukk)

Hanni Berger Haldimann: «Lektionen gut vorbereiten und den Teams anpassen.»

Anne Sonderegger: «Als Hundeschule nur das anbieten, wovon man etwas versteht.»

Therese Fuchser: «Sich genügend Zeit nehmen für Gespräche, Anliegen und Fragen.»

Das SKG-Hundetrainer-Zertifikat (HTZ)

Grundsätzlich kann heute jede Person eine Hundeschule eröffnen. Langfristigen Erfolg haben allerdings nur diejenigen Schulen, die von gut ausgebildeten Kursleitern geführt werden. Die Schweizerische Kynologische Gesellschaft bietet verschiedene Ausbildungslehrgänge für Hundetrainer an; der Welpengruppenleiter oder der Gruppenleiter sind nur zwei Beispiele davon.

Das Hundetrainer-Zertifikat der SKG ist ein freiwilliger, kostenpflichter Ausbildungs- und Kompetenz-Nachweis für Hundetrainerinnen und Hundetrainer, die eine oder mehrere «eduQua»-zertifizierte Ausbildung bei der SKG abgeschlossen haben.

Inhaberinnen udn Inhaber des HTZ halten sich an die gesetzlichen Vorgaben des Tierschutzes, insbesondere jene der Hundehaltung und -ausbildung sowie an die Hundegesetzgebungen der Kantone; bekennen sich zum Ehrenkodex für Hunde- und Hundehalter-Ausbilder der SKG und absolvieren die vorgeschriebenen Fort- und Weiterbildungen. Sie kennen und respektieren die Ausbildungs-, Prüfungs- und Kursreglemente der SKG.

Fragen zum HTZ? Die Fachstelle Ausbildung der SKG gibt Auskunft (E-Mail: ausbildung@skg.ch). Die Adress-Liste mit allen HZT-Inhabern ist zu finden unter www.skg.ch/skn-trainer-skg.

«Hund und Halter dort abholen, wo sie stehen»

Welche Ziele verfolgt der «Verband Schweizer Hundeschulen»? Präsident Heini Beck im Interview.

Nächstes Jahr feiert der Verband das 10-Jahre-Jubiläum. Welches sind Ihre Hauptanliegen?
Zusammen ist man stärker und kann mehr bewirken. Hauptziel sind einheitliche Ausbildungen und damit eine Förderung der Qualität; aber auch der gegenseitiger Gedanken- und Erfahrungsaustausch, ein «Miteinander». Zudem ist der Verband zertifizierte Ausbildungsstätte für Schutzdienstelfer.

Aktuell zählt Ihr Verband 72 Mitglieder. Kann jede Hundeschule Mitglied werden?
Ja, der Beitritt ist offen für alle.

Was macht in Ihren Augen eine gute Hundeschule aus?
Eine sehr hohe Sozial- und Fachkompetenz der Übungsleitenden, die die Hund und Halter dort abholen, wo sie stehen. Es wird auf jedes Team individuell eingegangen – was sich dann auch positiv auf die Kundenzufriedenheit auswirkt.

Sie sind als Leistungsrichter an Sporthundeprüfungen aktiv. Wie sehen Sie das Spannungsfeld «Verein vs. private Hundeschule?»
Meines Erachtens wird in beiden Lagern gute Arbeit geleistet. Die Wahl, ob man eine Hundeschule oder einen Verein besucht, liegt allein beim Hundehalter. Ich persönlich sehe Vereine und Hundeschulen nicht als Konkurrenz; Hauptsache ist doch, dass Hund und Halter gut aufgehoben sind.

Mit welchen Herausforderungen sehen sich Betreiber von privaten Hundeschulen heute vermehrt konfrontiert?
Die Infrastruktur ist sicher ein sehr schwieriges Thema: Einerseits kann man nicht inmitten von Wohnquartieren mit Hunden arbeiten; Ärger ist dann meistens vorprogrammiert. Andererseits dürfen wir in der Landwirtschaftszone keinen Trainingsplatz einrichten. Und dann haben in letzter Zeit natürlich auch die kantonalen Hundegesetze, Rasselisten und die damit verbundenen Vorschriften für viele Fragen unter den Hundehaltern gesorgt.

Zur Person: Heini Beck ist Präsident des Verbandes Schweizer Hundeschulen und aktiver Leistungsrichter (www.vsh-verband-hundeschulen.ch).

Anzeige

Inserat
1/8q